

Wahlordnung

der Studierendenschaft

der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen

vom 23.06.2010

in der Fassung der 2. Ordnung zur Änderung der Wahlordnung

vom 19.12.2014

veröffentlicht als Gesamtfassung

Aufgrund des § 54 Abs. 3 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) vom 31. Oktober 2006 (GV. NRW. 2006 S. 474), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Hochschulzukunftsgesetzes vom 16. September 2014 (GV. NRW. S. 547), hat die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen die folgende Ordnung erlassen:

Inhaltsübersicht

I. Wahlen zum Studierendenparlament

- § 1 Wahlgrundsätze
- § 2 Wahlsystem
- § 3 Wahltermin
- § 4 Wahlrecht und Wählbarkeit
- § 5 Wahlorgane
- § 6 Aufgaben des Wahlausschusses
- § 7 Zusammensetzung und Wahl des Wahlausschusses
- § 8 Amtszeit der Mitglieder des Wahlausschusses
- § 9 Wahlleiterin / Wahlleiter
- § 10 Benennungsgremium
- § 11 Verfahren im Wahlausschuss
- § 12 Wahlhelferinnen und -helfer
- § 13 Wahlbekanntmachung
- § 14 Wählerinnen- u. Wählerverzeichnis
- § 15 Wahlvorschläge
- § 16 Änderung, Zurücknahme, Prüfung und Bekanntgabe der Wahlvorschläge
- § 17 Wahlverfahren in Sonderfällen
- § 18 Wahlbenachrichtigung
- § 19 Stimmzettel
- § 20 Stimmabgabe
- § 21 Briefwahl
- § 22 Wahlsicherung
- § 23 Auszählung der Stimmen
- § 24 Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses
- § 25 Wahlprüfung
- § 26 Aufbewahrung und Übergabe der Wahlunterlagen
- § 27 Zusammentritt des Studierendenparlaments
- § 28 Ausscheiden und Nachrücken von Mitgliedern des Studierendenparlaments

II. Personenwahlen

- § 29 Geltungsbereich
- § 30 Grundsätze
- § 31 Wahlgänge
- § 32 Eröffnung des Wahlgangs und Kandidierendenliste
- § 33 Personalbefragung und Personaldebatte
- § 34 Abstimmung
- § 35 Konstruktives Misstrauensvotum

III. Urabstimmung

§ 36 Grundsätze

§ 37 Fristen

IV. Schlussbestimmungen

§ 38 Verwaltungshilfe durch die RWTH

§ 39 Organisatorische Zusammenfassung von mehreren Wahlen

§ 40 Berechnung von Fristen

§ 41 In-Kraft-Treten

I. Wahlen zum Studierendenparlament

§ 1 Wahlgrundsätze

- (1) Die Mitglieder des Studierendenparlaments werden von den Mitgliedern der Studierendenschaft in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt.
- (2) Die Wahlhandlung sowie die Stimmenauszählung sind öffentlich. Die Wahl erfolgt unter Verwendung von Wahlurnen. Briefwahl ist möglich.

§ 2 Wahlsystem

- (1) Gewählt wird nach Listen, die aufgrund von gültigen Wahlvorschlägen aufgestellt werden (Wahllisten). Einzelkandidaturen sind möglich; die Liste enthält in diesem Fall nur eine bzw. einen Kandidierende.
- (2) Die Studierendenschaft bildet einen Wahlkreis. Jede bzw. jeder Wahlberechtigte hat je eine Stimme, die sie bzw. er für eine Kandidierende bzw. einen Kandidierenden einer Wahlliste abgibt. Die Sitze werden folgendermaßen verteilt: Die Gesamtzahl der Sitze (41) vervielfacht mit der Zahl der Stimmen, die die Wahlliste erhalten hat, wird durch die Gesamtzahl der Stimmen aller Wahllisten geteilt. Jede Liste erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach zu vergebene Sitze sind den Wahllisten in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach Satz 5 ergeben, zuzuteilen. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das von der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter zu ziehende Los.
- (3) Erhält bei der Verteilung eine Wahlliste, auf die mehr als die Hälfte der Gesamtzahl der Stimmen aller Wahllisten entfallen sind, nicht mehr als die Hälfte der Sitze, wird ihr von dem nach Zahlenbruchteilen zu vergebenden Sitzen abweichend von Absatz 2 zunächst ein weiterer Sitz zugeteilt. Danach zu vergebene Sitze werden nach Absatz 2 Satz 5 und 6 zugeteilt.
- (4) Entfallen auf eine Wahlliste mehr Sitze als diese Kandidierende enthält, so bleiben diese Sitze unbesetzt; die Zahl der Sitze des Studierendenparlaments vermindert sich entsprechend.
- (5) Die auf die einzelnen Wahllisten entfallenden Sitze werden den in den Wahllisten aufgeführten Kandidierenden in der Reihenfolge der von ihnen erreichten Stimmzahlen zugeteilt. Bei Stimmgleichheit zwischen mehreren Kandidierenden einer Liste entscheidet die Reihenfolge der Kandidierenden auf der Liste über die Rangfolge.

§ 3 Wahltermin

- (1) Die Wahlen zum Studierendenparlament sollen jährlich im Sommersemester stattfinden. Gewählt wird an fünf aufeinander folgenden nicht vorlesungsfreien Werktagen außer Samstagen mindestens von 9 bis 16 Uhr. Die Wahlen dürfen nicht in den ersten drei Vorlesungswochen oder in der letzten Vorlesungswoche eines Semesters stattfinden. Die Wahlen sollen gemeinsam mit den Wahlen zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung durchgeführt werden.

- (2) Das Studierendenparlament beschließt nach Maßgabe des § 7 Abs. 1 der Satzung spätestens am achtzigsten (80.) Tage vor dem ersten Wahltag mit der absoluten Mehrheit seiner Mitglieder über den Termin der Wahl.
- (3) Kommt bis zum Ablauf des achtzigsten (80.) Tages vor dem spätesten möglichen Wahltermin der erforderliche Beschluss nicht zustande, so hat der bzw. die Vorsitzende des Studierendenparlamentes die Wahl von Amts wegen auf diesen Termin anzuberaumen.

§ 4

Wahlrecht und Wählbarkeit

- (1) Wahlberechtigt und wählbar sind Studierende, wenn sie gemäß der Grundordnung der RWTH Aachen als Studierende am dreiundsechzigsten (63.) Tage vor dem ersten Wahltag Mitglied der Hochschule sind. Studierende, die sich an diesem Stichtag noch nicht zurückgemeldet haben, gelten nicht als Mitglieder der Hochschule im Sinne dieser Wahlordnung.
- (2) Nicht wählbar ist, wer dem Wahlausschuss angehört.

§ 5

Wahlorgane

Wahlorgane sind der Wahlausschuss und die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter. Diese bzw. dieser wird durch die stellvertretende Wahlleiterin bzw. den stellvertretenden Wahlleiter vertreten. In besonderen Fällen wird darüber hinaus das Benennungsgremium gemäß § 10 als Wahlorgan eingesetzt.

§ 6

Aufgaben des Wahlausschusses

- (1) Der Wahlausschuss bereitet die Wahl vor und beaufsichtigt ihre Durchführung. Er entscheidet in allen diesbezüglichen Fragen. Er beschließt insbesondere über die Inhalte der Wahlbekanntmachungen und über die Zulassung der eingereichten Wahlvorschläge und stellt das Wahlergebnis fest.
- (2) Der Wahlausschuss ist in seiner Tätigkeit selbständig und unabhängig. Ihm ist durch die Organe der Studierendenschaft die erforderliche Unterstützung zu gewähren.

§ 7

Zusammensetzung und Wahl des Wahlausschusses

- (1) Der Wahlausschuss besteht aus fünf Mitgliedern der Studierendenschaft. Angehörige des AStA und Mitglieder des Präsidiums des Studierendenparlamentes können dem Wahlausschuss nicht angehören.
- (2) Die Mitglieder des Wahlausschusses werden vom Studierendenparlament spätestens am achtzigsten (80.) Tage vor dem ersten Wahltag einzeln mit der absoluten Mehrheit der Mitglieder des Studierendenparlamentes gewählt. Das Nähere regelt Abschnitt II dieser Wahlordnung.

§ 8 Amtszeit der Mitglieder des Wahlausschusses

- (1) Die Amtszeit der Mitglieder des Wahlausschusses beginnt mit ihrer Wahl. Sie endet mit der Wahl einer bzw. eines Vorsitzenden des Studierendenparlaments.
- (2) Die Amtszeit endet vorzeitig:
 1. durch Rücktritt; dieser wird erst wirksam durch Wahl einer Nachfolgerin bzw. eines Nachfolgers,
 2. durch Kandidatur zu einem Wahlorgan der Studierendenschaft oder der akademischen Selbstverwaltung,
 3. durch Exmatrikulation,
 4. durch Tod.
- (3) Das Benennungsgremium hat ab dem neunundsiebzigsten (79.) Tage vor dem ersten Wahltag in den Fällen des Absatzes 2 unverzüglich mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger zu wählen. § 15 Abs. 3 der Satzung ist entsprechend anzuwenden.

§ 9 Wahlleiterin bzw. Wahlleiter

- (1) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter leitet die Wahlhandlung. Sie bzw. er ist Vorsitzende bzw. Vorsitzender des Wahlausschusses und sorgt für die Erfüllung dessen Aufgaben. Sie bzw. er führt die Beschlüsse des Wahlausschusses aus und sichert in Abstimmung mit der Hochschulverwaltung die technische Vorbereitung und Durchführung der Wahl.
- (2) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter nimmt bis zur Wahl einer bzw. eines Vorsitzenden des neu gewählten Studierendenparlaments deren oder dessen Aufgaben wahr.
- (3) Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter sowie die Stellvertreterin oder der Stellvertreter werden vom Studierendenparlament aus der Mitte des Wahlausschusses mit der absoluten Mehrheit der Mitglieder des Studierendenparlamentes spätestens am achtzigsten (80.) Tage vor dem ersten Wahltag gewählt. Das Nähere regelt Abschnitt II dieser Wahlordnung.
- (4) Kommt die Wahl zur Wahlleiterin bzw. zum Wahlleiter oder zur Stellvertreterin bzw. Stellvertreter nicht bis zu diesem Termin zustande, so geht das Wahlrecht auf das Benennungsgremium über. Dieses tritt unverzüglich zusammen, um die Wahlen mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder vorzunehmen.
- (5) Für die Amtszeiten der Wahlleiterin bzw. des Wahlleiters sowie der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters gilt § 9 entsprechend. Ihre Amtszeiten enden auch mit dem Ausscheiden aus dem Wahlausschuss.

§ 10 Benennungsgremium

- (1) Kommt die Wahl der Mitglieder des Wahlausschusses nicht bis zum achtzigsten (80.) Tage vor dem ersten Wahltag zustande, oder ist das Studierendenparlament wegen seiner Auflösung nicht mehr zur Wahl in der Lage, so geht das Wahlrecht für die frei gebliebenen Plätze

auf das Benennungsgremium über. Dieses tritt unverzüglich zusammen, um die Wahlen mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder vorzunehmen. § 15 Abs. 3 der Satzung ist entsprechend anzuwenden.

- (2) Kommt die Wahl der Wahlleiterin bzw. des Wahlleiters oder der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters nicht bis zum achtzigsten (80.) Tage vor dem ersten Wahltag zustande, so geht das Wahlrecht auf das Benennungsgremium über. Dieses tritt unverzüglich zusammen, um die Wahlen mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder vorzunehmen.
- (3) Das Benennungsgremium hat sieben Mitglieder. Nur diese Mitglieder haben Stimmrecht. Die sieben, nach Anzahl der bei der letzten Wahl zum Studierendenparlament erreichten Stimmenzahl größten Wahllisten entsenden je ein Mitglied in das Benennungsgremium. Bei Stimmgleichheit entscheidet das durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Studierendenparlamentes zu ziehende Los. Falls weniger als sieben Wahllisten im Studierendenparlament vertreten sind, entsenden die Wahllisten nach selbigem Verfahren weitere Mitglieder.
- (4) Die Wahrnehmung der Mitgliedschaft durch Mitglieder einer Wahlliste findet in der Reihenfolge der bei der letzten Wahl zum Studierendenparlament erreichten Stimmen statt. Beim Ausscheiden aus dem Studierendenparlament erfolgt analog eine Wiederbesetzung.
- (5) Ein Mitglied des Benennungsgremiums kann durch ein gewähltes Mitglied derselben Wahlliste vertreten werden. Die Stellvertretung findet sinngemäß in der Reihenfolge der bei der letzten Wahl zum Studierendenparlament erreichten Stimmenzahl statt.
- (6) Die oder der Vorsitzende des Studierendenparlamentes steht dem Benennungsgremium vor. Sie bzw. er lädt zu Sitzungen unter Einhaltung der Ladungsfrist von drei Tagen ein und stellt die vorläufige Tagesordnung auf.
- (7) Im Übrigen gilt das Verfahren für Ausschüsse gemäß der Geschäftsordnung des Studierendenparlamentes

§ 11

Verfahren im Wahlausschuss

- (1) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter lädt die Mitglieder des Wahlausschusses unverzüglich nach Beginn der Amtszeit zur konstituierenden Sitzung des Wahlausschusses ein.
- (2) Der Wahlausschuss kann eine andere als die schriftliche Form der Einladung und den Verzicht auf eine Ladungsfrist beschließen, sofern dadurch die Mitwirkung der Mitglieder nicht beeinträchtigt wird. Der Beschluss ist auf Antrag eines Mitglieds aufzuheben.
- (3) Der Wahlausschuss ist bei Anwesenheit von Wahlleiterin bzw. Wahlleiter oder stellvertretender Wahlleiterin bzw. stellvertretendem Wahlleiter ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Wahlleiterin bzw. des Wahlleiters oder der stellvertretenden Wahlleiterin bzw. des stellvertretendem Wahlleiters den Ausschlag.
- (4) Ein vom Wahlausschuss zu bestimmendes Mitglied fertigt von den Sitzungen des Wahlausschusses Ergebnisniederschriften an, die von diesem und der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter zu unterzeichnen sind.
- (5) Der Wahlausschuss verhandelt in öffentlicher Sitzung.

- (6) Im Übrigen gilt die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments.

§ 12 Wahlhelferinnen und -helfer

- (1) Der Wahlausschuss kann sich für die Durchführung der Wahlen freiwilliger Helferinnen und Helfer aus der Studierendenschaft bedienen.
- (2) Angehörige des AStA, Mitglieder des Präsidiums des Studierendenparlaments sowie Kandidierende können nicht Wahlhelferinnen bzw. Wahlhelfer sein.
- (3) Wahlhelferinnen und -helfer erhalten pro Tag ihrer Tätigkeit ein Erfrischungsgeld, dessen Höhe vom Wahlausschuss festgelegt wird.

§ 13 Wahlbekanntmachung

- (1) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter macht die Wahl spätestens am siebzigsten (70.) Tage vor dem ersten Wahltag innerhalb der Studierendenschaft öffentlich bekannt.
- (2) Die Bekanntmachung muss mindestens enthalten:
 1. Ort und Datum ihrer Veröffentlichung,
 2. die Wahltag(e),
 3. Ort und Zeit der Stimmabgabe,
 4. die Bezeichnung des zu wählenden Organs,
 5. die Zahl der zu wählenden Mitglieder,
 6. einen Hinweis auf Form und Inhalt der Wahlvorschläge,
 7. die Frist, innerhalb der Wahlvorschläge eingereicht werden können,
 8. das für die Entgegennahme der Wahlvorschläge zuständige Organ,
 9. die Frist zur Behebung von Mängeln der Wahlvorschläge,
 10. eine Darstellung der Wahlgrundsätze und des Wahlsystems nach den §§ 1 und 2,
 11. einen Hinweis darauf, wo die Wahlordnung einzusehen ist,
 12. einen Hinweis darauf, dass nur wählen kann, wer in das Wählerinnen- u. Wählerverzeichnis eingetragen ist,
 13. einen Hinweis auf Ort und Zeit der Auslegung des Wählerinnen- u. Wählerverzeichnisses sowie auf die Einspruchsmöglichkeit nach § 14 Abs. 4,
 14. einen Hinweis darauf, dass den Wahlberechtigten eine Wahlbenachrichtigung zugesandt wird, mit der zugleich die Möglichkeit eines Antrags auf Briefwahl gegeben wird,
 15. einen Hinweis auf die bei der Briefwahl zu beachtenden Fristen,
 16. einen Hinweis auf den Termin der konstituierenden Sitzung des zu wählenden Studierendenparlaments.
- (3) Die Bekanntmachung erfolgt öffentlich innerhalb der Studierendenschaft mindestens durch Aushang an den schwarzen Brettern der Studierendenschaft und sofern dies möglich ist im Kármán-Auditorium, im Audimax, im Informatikzentrum, in der mensa academica und im Klinikum.

- (4) Erfolgt die Bekanntmachung nicht nach diesen Bestimmungen, so liegt ein wesentlicher Mangel im Sinne des § 25 Abs. 5 vor.

§ 14

Wählerinnen- und Wählerverzeichnis

- (1) Alle Wahlberechtigten sind in das Wählerinnen- und Wählerverzeichnis einzutragen. Die RWTH erstellt auf Antrag des Wahlausschusses das Wählerinnen- und Wählerverzeichnis, das mindestens Familiennamen und Vornamen der Wahlberechtigten enthält. Für den Fall der Namensgleichheit ist eine weitere, die Identifizierung der Person ermöglichende Angabe vom Wahlausschuss vorzusehen.
- (2) Bei der Aufstellung und Verwendung des Wählerinnen- und Wählerverzeichnisses ist den Erfordernissen des Datenschutzes Rechnung zu tragen.
- (3) Das Wählerinnen- und Wählerverzeichnis wird spätestens vom sechsundfünfzigsten (56.) bis zum elften (11.) Tage vor dem ersten Wahltag an geeigneter Stelle ausgelegt.
- (4) Einsprüche gegen die Richtigkeit des Wählerinnen- und Wählerverzeichnisses können bei der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich oder zur Niederschrift erklärt werden. Über den Einspruch entscheidet der Wahlausschuss unverzüglich, spätestens am siebten (7.) Tage vor dem ersten Wahltag.
- (5) Offensichtliche Mängel sind auf Antrag von Betroffenen von der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter bis zum Abschluss der Wahlzeit zu berichtigen.

§ 15

Wahlvorschläge

- (1) Wahlvorschläge können von Gruppen von Wahlberechtigten oder von einzelnen Wahlberechtigten eingereicht werden. Hierbei kann jede und jeder Wahlberechtigte sich selbst oder andere Wahlberechtigte zur Wahl vorschlagen. Wahlvorschläge werden als Wahllisten mit einer oder mehreren Kandidierenden unter Angabe ihrer Listenbezeichnung eingereicht. Eine Kandidierende bzw. ein Kandidierender darf nicht in mehrere Wahlvorschläge aufgenommen werden. Der Wahlvorschlag muss insbesondere Familiennamen, Vornamen, Anschrift, Matrikelnummer sowie E-Mail Adresse der Kandidierenden sowie die Wahl bezeichnen, für die er gelten soll. Mit dem Wahlvorschlag sind eigenhändig unterschriebene Erklärungen aller Kandidierenden einzureichen, dass die sie betreffenden Angaben zutreffend sind sowie dass sie der Aufnahme in den Wahlvorschlag zugestimmt haben und im Falle ihrer Wahl diese annehmen. Diese Erklärungen können auch als Ausdruck der elektronischen Form (als ausgefülltes, eigenhändig unterschriebenes und digitalisiertes Dokument) eingereicht werden. Das Recht auf Rücktritt vom Mandat bleibt hiervon unberührt. Über den weiteren Inhalt und die Form der Wahlvorschläge entscheidet der Wahlausschuss.
- (2) Der Wahlvorschlag muss von mindestens einem von Tausend der Wahlberechtigten durch eigenhändige Unterschrift unterstützt werden. Die unterstützenden Angaben sind Bestandteil des Wahlvorschlags. Der Wahlausschuss gibt die erforderliche Anzahl von Unterstützenden mindestens durch Aushang bekannt, sobald diese feststehen. Kandidierende sind mit ihrer Kandidatur auch gleichzeitig Unterstützende des betreffenden Wahlvorschlags. Wahlberechtigte dürfen nicht mehrere Wahlvorschläge für die gleiche Wahl unterstützen.

- (3) In jedem Wahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und deren Stellvertreterin bzw. Stellvertreter bezeichnet werden. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt die erste unterzeichnende Person eines Wahlvorschlags als Vertrauensperson, die zweite als Stellvertreterin bzw. Stellvertreter. Soweit in dieser Wahlordnung nichts anderes bestimmt ist, sind nur die Vertrauensperson oder die Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter berechtigt, verbindliche Erklärungen zum Wahlvorschlag abzugeben und entgegen zu nehmen. Die Vertrauensperson und ihre Stellvertreterin bzw. ihr Stellvertreter können durch schriftliche Erklärung der Mehrheit der Unterzeichnenden eines Wahlvorschlags durch andere ersetzt werden.
- (4) Wird ein Wahlvorschlag von einer Wahlgemeinschaft eingereicht, so hat die Vertrauensperson dieses Wahlvorschlags oder deren Stellvertreterin bzw. der Stellvertreter gegenüber der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter schriftlich zu erklären,
 - ob diese Wahlgemeinschaft zur letzten Wahl mit einem Wahlvorschlag kandidiert hat, und wenn ja
 - unter welcher Listenbezeichnung.
- (5) Die Wahlvorschläge sind spätestens am fünfundvierzigsten (45.) Tage vor dem ersten Wahltag bis 12 Uhr bei der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter einzureichen.

§ 16 **Änderung, Zurücknahme, Prüfung und Bekanntgabe** **der Wahlvorschläge**

- (1) Die Änderung oder Zurücknahme eines eingereichten Wahlvorschlags kann bis zum Ablauf der Einreichungsfrist durch gemeinsame schriftliche Erklärung der Vertrauensperson und ihrer Stellvertreterin bzw. ihrem Stellvertreter erfolgen. Nach Ablauf der Einreichungsfrist kann keine Änderung oder Zurücknahme mehr erfolgen. Die Mängelbeseitigung gemäß Absatz 2 bleibt hiervon unberührt.
- (2) Wahlvorschläge, die innerhalb der Frist des § 15 Abs. 5 eingereicht worden sind, sind vom Wahlausschuss unverzüglich zu prüfen. Wahlvorschläge, die Mängel aufweisen, sind unter Angabe der Mängel unverzüglich zur Beseitigung der Mängel an die Vertrauensperson oder deren Stellvertreterin bzw. Stellvertreter zurückzugeben. Die Mängel sind spätestens am vierzigsten (40.) Tage vor dem ersten Wahltag bis 12 Uhr zu beseitigen. Werden die Mängel nicht innerhalb dieser Frist beseitigt, so sind die beanstandeten Kandidaturen nicht zuzulassen. Fehlt zu einer bzw. einem Kandidierenden die Angabe des Familiennamens oder des Vornamens oder die eigenhändige unterschriebene Erklärung zur Richtigkeit der Angaben, so ist dies ein nicht beseitigbarer Mangel und die jeweilige Kandidatur ist nicht zuzulassen. Betreffen nicht beseitigte oder nicht beseitigbare Mängel mehr als ein Drittel der Kandidaturen eines eingereichten Wahlvorschlags oder den Wahlvorschlag als ganzen, so ist dieser nicht zuzulassen.
- (3) Der Wahlausschuss entscheidet nach Ablauf der Einreichungsfrist, spätestens am vierzigsten (40.) Tage vor dem ersten Wahltag über die Zulassung der fristgerecht eingereichten Wahlvorschläge.
- (4) Geben die Namen mehrerer Wahlvorschläge zu Verwechslungen Anlass, so fordert die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter den jüngeren, im Zweifelsfall den kleineren Wahlvorschlag auf, sich innerhalb der Mängelbeseitigungsfrist aus Absatz 2 einen anderen Namen zu geben. Der ältere Wahlvorschlag ist derjenige, der die höhere Summe der kontinuierlichen Kandidaturjahre seiner Kandidierenden unter diesem Wahlvorschlagsnamen aufweist.

- (5) Gegen die Zurückweisung eines Wahlvorschlags oder eine Entscheidung gemäß Absatz 4 kann von der Vertrauensperson oder deren Stellvertreterin bzw. Stellvertreter des Wahlvorschlags spätestens am achtunddreißigsten (38.) Tage vor dem ersten Wahltag bis 12 Uhr schriftlich Beschwerde beim Wahlausschuss eingelegt werden. In der Beschwerdeverhandlung sind die erschienenen Beteiligten zu hören. Über form- und fristgerecht eingelegte Beschwerden entscheidet der Wahlausschuss sofort, spätestens am vierunddreißigsten (34.) Tage vor dem ersten Wahltag.
- (6) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter gibt unverzüglich, spätestens am siebenundzwanzigsten (27.) Tage vor dem ersten Wahltag, die zugelassenen Wahlvorschläge (Wahllisten) öffentlich innerhalb der Studierendenschaft, mindestens durch Aushang an den schwarzen Brettern der Studierendenschaft, bekannt. Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter veröffentlicht spätestens am siebten (7.) Tage vor dem ersten Wahltag Selbstdarstellungen sämtlicher Wahllisten in Form einer Wahlzeitung. Diese ist in angemessener Zahl an allen Fakultäten sowie zentralen Hochschulorten zu verteilen. Verantwortlich hierfür ist die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter. Für die Verteilung der Wahlzeitung können Wahlhelferinnen und Wahlhelfer herangezogen werden.

§ 17

Wahlverfahren in Sonderfällen

- (1) Ist die Zahl der Kandidierenden aller Wahllisten kleiner als die Zahl der zu besetzenden Sitze, so findet Mehrheitswahl mit Einzelstimmgebung ohne Bindung an die vorgeschlagenen Kandidierenden statt. Das Nähere über das bei der Mehrheitswahl anzuwendende Verfahren bestimmt der Wahlausschuss spätestens am einunddreißigsten (31.) Tage vor dem ersten Wahltag und gibt dies spätestens am achtundzwanzigsten (28.) Tage vor dem ersten Wahltag öffentlich innerhalb der Studierendenschaft, mindestens durch Aushang an den schwarzen Brettern der Studierendenschaft, bekannt.
- (2) Werden bei der Mehrheitswahl weniger Mitglieder gewählt, als Sitze zu besetzen sind, bleiben die restlichen Sitze unbesetzt.
- (3) Wird kein gültiger Wahlvorschlag eingereicht, so wird unverzüglich das Wahlverfahren von den bestehenden Wahlorganen nach Maßgabe dieser Wahlordnung wiederholt (Wiederholungswahl). Insbesondere bestimmt der Wahlausschuss unverzüglich den Termin für die Wiederholungswahl, wobei der erste Wahltag der Wiederholungswahl spätestens der zweiundvierzigste (42.) Tag nach dem angesetzten ersten Wahltag ist. § 3 Abs. 1 bleibt unberührt.

§ 18

Wahlbenachrichtigung

- (1) Allen Wahlberechtigten wird spätestens am einundzwanzigsten (21.) Tage vor dem ersten Wahltag eine Wahlbenachrichtigung übersandt.
- (2) Die Wahlbenachrichtigung enthält mindestens:
 - a) die Angaben über die Wahlberechtigte bzw. den Wahlberechtigten im Wählerinnen- und Wählerverzeichnis,
 - b) das zu wählende Organ sowie Ort und Zeit der Wahl,
 - c) einen Hinweis auf die Unterlagen, die bei der Wahl mitzubringen sind,

- d) einen Hinweis auf das Recht, Briefwahl zu beantragen, sowie einen Vordruck, mit dem die bzw. der Wahlberechtigte Briefwahl beantragen kann,
 - e) einen Hinweis auf den Termin der konstituierenden Sitzung des Studierendenparlaments.
- (3) Über Inhalt und Form der Wahlbenachrichtigung beschließt der Wahlausschuss.

§ 19 Stimmzettel

- (1) Bei der Wahl sind amtliche Wahlunterlagen, insbesondere amtliche Stimmzettel, Wahlumschläge und Wahlbriefumschläge zu verwenden. Für die Herstellung der amtlichen Wahlunterlagen ist die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter zuständig.
- (2) Der Stimmzettel muss für alle Wahllisten in einem einheitlichen Schriftbild gehalten sein.
- (3) Der Stimmzettel enthält insbesondere:
1. die Bezeichnung der Wahl, für die er gilt,
 2. die Wahllisten mit den Namen der Kandidierenden unter Angabe ihrer Listenbezeichnung. Die Reihenfolge der Wahlvorschläge richtet sich nach der Stimmenzahl, die die Wahlgemeinschaften oder Einzelbewerberinnen und –bewerber bei der letzten Wahl erreicht haben. Die Reihenfolge der übrigen Listen entscheidet die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter durch Los. Die Reihenfolge der Listenkandidierenden entspricht der des Wahlvorschlags. Sie wird durch Nummerierung vor dem Namen deutlich gemacht,
 3. vom Wahlausschuss zu beschließende Hinweise zur Stimmabgabe.

§ 20 Stimmabgabe

- (1) Jede Wahlberechtigte bzw. jeder Wahlberechtigte kann ihr bzw. sein Wahlrecht nur einmal und persönlich ausüben. Die Stimmabgabe ist geheim.
- (2) Die Wählerinnen und Wähler geben ihre Stimme in der Weise ab, dass sie ihre Entscheidung durch ein auf ihren Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen. Daraufhin werfen die Wählerinnen und Wähler ihren Stimmzettel in die Wahlurne.
- (3) Bei der Stimmabgabe haben die Wählerinnen und Wähler ihre Wahlberechtigung nachzuweisen. Bei der Stimmabgabe wird die Wahlberechtigung geprüft und die Teilnahme an der Wahl in der Weise vermerkt, dass eine mehrmalige Stimmabgabe ausgeschlossen ist. Die Form des Nachweises der Wahlberechtigung und des Vermerks über die Teilnahme an der Wahl bestimmt der Wahlausschuss spätestens am achtundzwanzigsten (28.) Tage vor dem ersten Wahltag.
- (4) Wählerinnen und Wähler, die durch ein körperliches Gebrechen in der Stimmabgabe behindert sind, können sich der Hilfe einer Vertrauensperson bedienen.
- (5) Im Umkreis von fünf Metern um die Urne und die Wahlkabinen ist jede Beeinflussung der Wählerinnen und Wähler durch Wort, Ton, Schrift oder Bild untersagt.

§ 21 Briefwahl

- (1) Wahlberechtigte können ihr Wahlrecht auch durch Briefwahl ausüben. Alle Wahlberechtigten erhalten mit der Wahlbenachrichtigung einen Vordruck, mit dem Briefwahl beantragt werden kann. Bei organisatorisch zusammengefassten Wahlen kann Briefwahl nur gemeinsam für alle Wahlen beantragt werden, für die die Wählerin bzw. der Wähler wahlberechtigt ist. Der Antrag auf Briefwahl kann auch formlos gestellt werden. Einem Antrag auf Briefwahl ist nur dann stattzugeben, wenn er spätestens am dritten (3.) Tage vor dem ersten Wahltag bis 12 Uhr bei der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter eingegangen ist.
Finden gleichzeitig Wahlen zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung statt, ist die Frist auch gewahrt, falls der Antrag zu diesem Termin bei der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter der RWTH eingegangen ist.
- (2) Briefwählerinnen und -wähler erhalten als Briefwahlunterlagen mindestens Stimmzettel, Wahlumschlag, Wahlschein und Wahlbriefumschlag. Die Aushändigung oder Übersendung der Briefwahlunterlagen ist im Wählerverzeichnis zu vermerken.
- (3) Bei der Briefwahl haben die Wählerinnen und Wähler im verschlossenen Wahlbriefumschlag
 1. ihren eigenhändig unterschriebenen Wahlschein,
 2. in einem besonderen Wahlumschlag ihren Stimmzettelder Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter so rechtzeitig zuzuleiten, dass der Wahlbriefumschlag spätestens am letzten Wahltag innerhalb der festgelegten Dauer der Wahlzeit eingeht.
- (4) Für die Stimmabgabe durch Briefwahl gilt § 20 Abs. 4 entsprechend.
- (5) Wählerinnen und Wähler, denen Unterlagen für die Briefwahl ausgehändigt oder übersandt wurden, können nur gegen Vorlage des Wahlscheins während der Wahlzeit an der Urnenwahl teilnehmen.
- (6) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter sammelt die bei ihr bzw. ihm eingegangenen Wahlbriefumschläge und hält sie bis zum Ende der festgelegten Dauer der Wahlzeit ungeöffnet unter Verschluss. Anschließend übergibt sie bzw. er die eingegangenen Wahlbriefumschläge dem Wahlausschuss zur Prüfung und Auszählung der Stimmen.

§ 22 Wahlsicherung

- (1) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter hat Vorkehrungen dafür zu treffen, dass die Wählerinnen und Wähler bei der Wahl die Stimmzettel unbeobachtet kennzeichnen können, dass die erforderliche Zahl von Wahlurnen zur Verfügung steht und dass in den Wahlräumen Stimmzettel in ausreichender Zahl bereitgehalten werden.
- (2) Für die Aufnahme der Stimmzettel sind verschließbare Wahlurnen zu verwenden, die so eingerichtet sein müssen, dass die eingeworfenen Stimmzettel nicht vor dem Öffnen der Wahlurne nach Ablauf der Wahlzeit entnommen werden können. Vor Beginn der Stimmabgabe muss sich die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter davon überzeugen, dass die Wahlurnen leer sind. Sie bzw. er hat die Wahlurnen so zu verschließen und zu versiegeln, dass zwischen den Wahlzeiten der einzelnen Wahltag Stimmzettel weder eingeworfen noch entnommen werden können, und dafür zu sorgen, dass die Wahlurnen nach Ablauf der täglichen Wahl-

zeiten in Räumen aufbewahrt werden, die anderen Mitgliedern der Studierendenschaft nicht zugänglich sind. Ist dies nicht möglich, so verbleiben mindestens zwei Mitglieder des Wahlausschusses ständig bei den Wahlurnen. Sowohl Versiegelung als auch Verschluss und Aufbewahrung sind jeweils von mindestens zwei Mitgliedern des Wahlausschusses zu protokollieren.

- (3) Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter kann ihre bzw. seine Aufgaben des Absatzes 2 einzeln an Mitglieder des Wahlausschusses delegieren.
- (4) Während der Dauer der Wahlzeiten müssen je Wahlurne mindestens zwei vom Wahlausschuss bestimmte Wahlhelferinnen und -helfer ständig anwesend sein. Die Wahlhelferinnen und -helfer haben den Empfang der Wahlurne durch Unterschrift zu quittieren. Verlässt bei zwei Wahlhelferinnen und -helfern eine bzw. einer von ihnen die Wahlurne, so wird bis zu ihrer Rückkehr die Stimmabgabe an dieser Wahlurne durch Zwischensiegelung unterbrochen. Dies ist der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter unverzüglich mitzuteilen.
- (5) Für jede Wahlurne ist ein Urnenprotokoll anzufertigen. Es enthält sämtliche Maßnahmen und Feststellungen der Absätze 2 bis 4, besondere Vorkommnisse sowie die von den Wahlhelferinnen und -helfern anzufertigenden Strichlisten über die Anzahl der in die Wahlurne eingeworfenen Stimmzettel.
- (6) Erhält ein Mitglied des Wahlausschusses Kenntnis von Unregelmäßigkeiten bei der Wahldurchführung oder -auszählung, so hat es unverzüglich sämtliche Vertrauensleute der Wahllisten in Kenntnis zu setzen.

§ 23

Auszählung der Stimmen

- (1) Unmittelbar im Anschluss an die Wahl werden die fristgerecht eingegangenen Wahlbriefumschläge unter Aufsicht des Wahlausschusses einzeln geöffnet. Wenn keine Beanstandungen zu erheben sind, wird der Wahlumschlag ungeöffnet in eine ausschließlich für die Briefwahl bereitgestellte Wahlurne gelegt. Die Stimmabgabe ist im Wählerinnen- und Wählerverzeichnis zu vermerken. Ein Wahlbrief ist vom Wahlausschuss zurückzuweisen, wenn:
 1. dem Wahlumschlag kein gültiger Wahlschein oder kein ordnungsgemäß unterschriebener Wahlschein beigefügt ist,
 2. die Wählerin bzw. der Wähler nicht im Wählerinnen- und Wählerverzeichnis als Briefwählerin bzw. Briefwähler vermerkt ist,
 3. weder der Wahlbrief noch der Wahlumschlag verschlossen sind,
 4. der Stimmzettel nicht in einen amtlichen Wahlumschlag gelegt ist.
- (2) Unmittelbar im Anschluss an die Prüfung der Wahlbriefumschläge erfolgt unter der Kontrolle des Wahlausschusses durch die von ihm dafür beauftragten Wahlhelferinnen und -helfer die Auszählung der Stimmen. Sie ist öffentlich. Bei der Auszählung der Stimmen sind für jede Wahlurne getrennt folgende Zahlen zu ermitteln:
 1. die Anzahl der in der Wahlurne vorhandenen Stimmzettel bzw. Wahlumschläge in der Briefwahlurne,
 2. die Anzahl der insgesamt abgegebenen Stimmzettel,
 3. die Anzahl der auf alle Bewerberinnen und Bewerber einer jeden Wahlliste insgesamt entfallenden gültigen Stimmen,

4. für jede Bewerberin bzw. jeden Bewerber getrennt die Anzahl der auf sie bzw. ihn entfallenden gültigen Stimmen,
5. die Anzahl der insgesamt abgegebenen gültigen und der ungültigen Stimmen.

Für jede Wahlurne getrennt sind diese Zahlen in einer Niederschrift aufzunehmen, die von den an der Auszählung beteiligten Personen zu unterschreiben ist. Diese ist zusammen mit den Stimmzetteln, Wahlumschlägen und sämtlichen während der Auszählung angefertigten Schriftstücken unverzüglich der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter zu übergeben.

- (3) Ungültig sind Stimmzettel, die:
 1. nicht in der vorgeschriebenen Form und Weise abgegeben worden sind,
 2. als nicht für die Wahl hergestellt erkennbar sind.
- (4) Ungültig sind Stimmen, die:
 1. den Willen von Wahlberechtigten nicht zweifelsfrei erkennen lassen,
 2. einen Zusatz oder Vorbehalt enthalten.
- (5) Enthält ein Wahlumschlag mehrere, die gleiche Wahl betreffende, gleichlautende Stimmzettel, so ist nur einer zu werten. Mehrere, die gleiche Wahl betreffende, nicht gleichlautende Stimmzettel gelten als ein ungültiger Stimmzettel.
- (6) Im Zweifelsfall trifft Entscheidungen gemäß Absätzen 3 bis 6 der Wahlausschuss. Sie sind schriftlich festzuhalten.

§ 24 Feststellung und Bekanntmachung des Wahlergebnisses

- (1) Unmittelbar im Anschluss an die Auszählung der Stimmen wird vom Wahlausschuss das Gesamtwahlergebnis festgestellt.
- (2) Über die Wahl hat der Wahlausschuss eine Niederschrift anzufertigen, aus der alle für die Abstimmung und für die Ermittlung des Abstimmungsergebnisses wesentlichen Umstände hervorgehen müssen. Die Niederschrift enthält mindestens:
 1. die Namen der Mitglieder des Wahlausschusses, der Schriftführerin bzw. dem Schriftführer und der Wahlhelferinnen und -helfer,
die Zahl der in das Wählerinnen- und Wählerverzeichnis eingetragenen Wahlberechtigten,
 2. für jede Wahlurne und Wahltag getrennt jeweils Wahlort sowie Beginn und Ende der Abstimmung,
 3. die Gesamtzahl der Wählerinnen und Wähler,
 4. die Zahl der insgesamt gültigen und der ungültigen Stimmzettel,
 5. die Gesamtzahl der gültigen Stimmen für jede Wahlliste,
 6. die Gesamtzahl der gültigen Stimmen für jede Bewerberin und jeden Bewerber,
 7. die Unterschriften der Mitglieder des Wahlausschusses.
- (3) Das vollständige Wahlergebnis sowie die Zusammensetzung des Studierendenparlaments ist unverzüglich von der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter öffentlich innerhalb der Studieren-

denschaft in geeigneter Weise bekannt zu machen. Die Bekanntmachung hat mindestens durch Aushang an den schwarzen Brettern der Studierendenschaft zu erfolgen.

§ 25 Wahlprüfung

- (1) Die Wahl ist mit der Bekanntmachung des Wahlergebnisses unbeschadet eines Wahlprüfungsverfahrens gültig.
- (2) Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jede Wahlberechtigte und jeder Wahlberechtigter binnen sieben Tagen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses Einspruch erheben. Der Einspruch ist unter Angabe der Gründe der Wahlleiterin bzw. dem Wahlleiter schriftlich einzureichen.
- (3) Über Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl entscheidet das neu gewählte Studierendenparlament. Seine Mitglieder sind auch dann nicht gehindert, an der Entscheidung mitzuwirken, wenn sich die Feststellung im Einzelfall auf ihre Wahl erstreckt. Das Studierendenparlament bildet zur Vorbereitung seiner Entscheidungen den Wahlprüfungsausschuss. Dieser hat sieben Mitglieder; § 15 Abs. 3 der Satzung findet Anwendung.
- (4) Wird die Feststellung des Wahlergebnisses für ungültig erachtet, so ist sie aufzuheben und eine Neufeststellung anzuordnen.
- (5) Die Wahl ist ganz oder teilweise für ungültig zu erklären, wenn wesentliche Bestimmungen über die Wahlvorbereitung, die Sitzverteilung, die Wahlberechtigung, die Wählbarkeit oder das Wahlverfahren verletzt worden sind, es sei denn, dass dies sich nicht auf die Sitzverteilung ausgewirkt hat.
- (6) Wird im Wege der Wahlprüfung die Unwirksamkeit der Wahl von einzelnen Mitgliedern festgestellt, so scheidet das Mitglied aus, sobald der Beschluss des Studierendenparlaments unanfechtbar geworden oder im verwaltungsgerichtlichen Verfahren rechtskräftig bestätigt worden ist. Die auf das betroffene Mitglied entfallenden Stimmen werden der Liste, der es angehört, zugerechnet. Ist das betroffene Mitglied einzige Kandidatin bzw. einziger Kandidat einer Liste, so gelten die auf es entfallenden Stimmen als ungültig. Die Rechtswirksamkeit der bisherigen Tätigkeit wird durch das Ausscheiden nicht berührt.
- (7) Wird im Wahlprüfungsverfahren die Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so ist sie unverzüglich in dem in der Entscheidung bestimmten Umfang zu wiederholen.

§ 26 Aufbewahrung und Übergabe der Wahlunterlagen

- (1) Wahlunterlagen in jeglicher Form sind so zu verwahren, dass unbefugten Mitgliedern der Studierendenschaft der Zugang nach billigem Ermessen nicht möglich ist. Gleiches gilt für den Verbleib der Auszählungsunterlagen nach der durchgeführten Wahlauszählung.
- (2) Das Wählerinnen- und Wählerverzeichnis inklusive aller Einzelausfertigungen für die einzelnen Wahlorte und -tage, die Wahlscheine, die Urnenprotokolle, die Niederschriften über die Auszählung der Stimmen und die Stimmzettel sind mindestens so lange aufzubewahren, bis die Gültigkeit der Wahl unanfechtbar geworden ist.

- (3) Alle übrigen Wahlunterlagen, insbesondere die Niederschrift über die Feststellung des Wahlergebnisses, die Protokolle der Sitzungen des Wahlausschusses und die eingereichten Wahlvorschläge, sind zehn Jahre aufzubewahren.
- (4) Bei Ende ihrer bzw. seiner Amtszeit hat die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter sämtliche Wahlunterlagen unverzüglich an eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger oder die neu gewählte Vorsitzende bzw. den neu gewählten Vorsitzenden des Studierendenparlaments zu übergeben.
- (5) Im Falle eines Wahlprüfungsverfahrens sind sämtliche Wahlunterlagen dem Wahlprüfungsausschuss zur Verfügung zu stellen.

§ 27

Zusammentritt des Studierendenparlaments

Die Wahlleiterin bzw. der Wahlleiter, im Falle der Verhinderung die Stellvertreterin oder der Stellvertreter, hat das neu gewählte Studierendenparlament unverzüglich nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses unter Einhaltung der Ladungsfrist auf den gemäß § 13 bekannt gemachten Termin zu seiner konstituierenden Sitzung einzuberufen.

§ 28

Ausscheiden und Nachrücken von Mitgliedern des Studierendenparlaments

Scheidet ein gewähltes Mitglied aus, so wird der Sitz derjenigen bzw. demjenigen Kandidierenden derselben Wahlliste zugeteilt, die bzw. der nach dem Wahlergebnis unter den bisher nicht berücksichtigten Kandidierenden die meisten Stimmen hat. Ist die Wahlliste erschöpft, so bleibt der Sitz unbesetzt; die Zahl der Sitze im Studierendenparlament vermindert sich entsprechend.

II. Personenwahlen

§ 29

Geltungsbereich

Die nachfolgenden Bestimmungen gelten für alle von Organen und Gremien der Studierendenschaft und der Fachschaften vorgenommenen Wahlen, auch wenn andere Bestimmungen dabei nicht explizit auf diese Wahlordnung Bezug nehmen.

§ 30

Grundsätze

- (1) Die folgenden Grundsätze finden Anwendung, soweit die Satzung, ihre Ergänzungsordnungen, die Geschäftsordnung des Studierendenparlaments oder die Fachschaftsordnungen nichts anderes bestimmen.
- (2) Die Wahl findet offen durch Handaufheben statt. Die Stimmen sind zu zählen. Jedes Mitglied des wählenden Gremiums kann geheime Wahl verlangen.
- (3) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt.

- (4) Sind mehrere gleiche Sitze in einem Wahlgremium zu vergeben, so werden diese in einem Wahlvorgang mit gemeinsamer Kandidierendenliste und - im Falle der geheimen Wahl - mit gemeinsamen Stimmzetteln gewählt. Liegen nicht mehr Kandidaturen vor als Sitze zu vergeben sind, so werden die Kandidierenden in cumulo gewählt, d. h. Zustimmung und Ablehnung wird für alle Kandidierenden gleichermaßen erteilt. Jedes Mitglied des wählenden Gremiums kann einzelne Wahl verlangen; gewählt ist, wer die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Liegen mehr Kandidaturen vor als Sitze vorhanden sind, so ist einzeln abzustimmen; gewählt sind die Kandidierenden, die die meisten Ja-Stimmen und die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen.
- (5) Sind mehrere verschiedene Sitze in einem Wahlgremium zu besetzen, so beschließt das wählende Gremium zunächst über die Reihenfolge der Wahlen, soweit nichts anderes bestimmt ist.

§ 31 Wahlgänge

- (1) Kommt im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit für die Besetzung eines Amtes nicht zustande, oder sind nicht alle verfügbaren Sitze vergeben worden, so findet ein zweiter und nötigenfalls ein dritter Wahlgang nach dem gleichen Verfahren statt.
- (2) Ist im dritten Wahlgang die erforderliche Mehrheit für die Besetzung eines Amtes nicht zustande gekommen, oder sind noch immer zu besetzende Sitze frei, so ist die Wahl zu vertagen und auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des wählenden Gremiums zu setzen.

§ 32 Eröffnung des Wahlgangs und Kandidierendenliste

- (1) Jeder Wahlgang wird von der bzw. dem Vorsitzenden des wählenden Gremiums mit dem Aufruf des zu besetzenden Amtes und der Angabe des Wahlgangs eröffnet.
- (2) Sodann eröffnet die bzw. der Vorsitzende die Kandidierendenliste. Werden keine Kandidierenden mehr vorgeschlagen, ist diese zu schließen.
- (3) Anschließend haben in umgekehrter Reihenfolge der Vorschläge sämtliche vorgeschlagenen Kandidierenden zu erklären, ob sie zur Kandidatur bereit sind, und ob sie im Falle ihrer Wahl das Amt anzunehmen gedenken. Zur Kandidatur können auch Abwesende zugelassen werden, wenn eine entsprechende Erklärung schriftlich vorliegt.
- (4) Bleibt die Kandidierendenliste leer, so ist der Wahlgang beendet.

§ 33 Personalbefragung und Personaldebatte

- (1) Nach Schließen der Kandidierendenliste haben die Mitglieder des wählenden Gremiums die Gelegenheit, Fragen an die Kandidierenden zu stellen.
- (2) Anschließend findet auf Verlangen eines Mitglieds des wählenden Gremiums eine Debatte über die Kandidierenden statt.
- (3) Personalbefragung und -debatte dürfen nicht auf jeweils weniger als fünf Minuten beschränkt werden.

- (4) Die Geschäftsordnung des wählenden Gremiums kann vorsehen, dass die Personaldebatte nicht öffentlich und/oder ohne die betreffenden Kandidierenden durchgeführt wird

§ 34 Abstimmung

Auf die Personaldebatte folgt unverzüglich die Abstimmung. Eine Unterbrechung oder Vertagung des Wahlgangs ist dann nicht mehr möglich. Der Wahlgang ist mit der Bekanntgabe des Ergebnisses beendet.

§ 35 Konstruktives Misstrauensvotum

- (1) Lassen die entsprechenden Bestimmungen die vorzeitige Beendigung einer Amtszeit durch Wahl einer Nachfolgerin bzw. eines Nachfolgers für die entsprechende Amtsträgerin bzw. den entsprechenden Amtsträger zu, so richtet sich das Verfahren nach den folgenden Bestimmungen über das konstruktive Misstrauensvotum.
- (2) Das konstruktive Misstrauensvotum ist unter Angabe des betreffenden Amtes, des Namens der Amtsinhaberin bzw. des Amtsinhabers und des Namens der gewünschten Nachfolgerin bzw. des Nachfolgers dem wählenden Gremium schriftlich als ordentlicher Antrag entsprechend dessen Geschäftsordnung vorzulegen; in keinem Fall dürfen zwischen Antragstellung und Abstimmung weniger als achtundvierzig Stunden liegen. Die bzw. der Vorsitzende des wählenden Gremiums hat die betreffende Amtsinhaberin bzw. den betreffenden Amtsinhaber unverzüglich nach Antragstellung über den vorliegenden Misstrauensantrag in Kenntnis zu setzen.
- (3) Die Behandlung des Antrags richtet sich nach den §§ 30, 33 und 34 und den anderenorts für die Wahl des entsprechenden Amtes vorgesehenen Bestimmungen. Es findet nur ein Wahlgang statt, die Kandidierendenliste enthält nur den Vorschlag des Antrags.

III. Urabstimmung

§ 36 Grundsätze

- (1) Für die Durchführung einer Urabstimmung gelten die §§ 1 bis 26 dieser Wahlordnung entsprechend, soweit sie anwendbar sind, unter Berücksichtigung der folgenden Ausnahmen.
- (2) Zur Urabstimmung muss keine Wahlbenachrichtigung verschickt werden, ebenso ist die Möglichkeit der Briefwahl nicht vorgeschrieben.
- (3) Die bei der Urabstimmung zu verwendenden Stimmzettel enthalten ausschließlich die im Antrag bzw. Beschluss über die Urabstimmung festgelegte Fragestellung und eine Möglichkeit zur Kennzeichnung der Entscheidung mit "ja" oder "nein". Ein Stimmzettel ist als Enthaltung zu werten, wenn auf ihm keine Markierung oder lediglich das Wort "Enthaltung" vorhanden ist.

§ 37 Fristen

- (1) Der Beschluss über den Termin der Urabstimmung sowie die Wahl des Wahlausschusses hat spätestens am einunddreißigsten (31.) Tage vor dem ersten Abstimmungstag zu erfolgen.
- (2) Die Urabstimmung ist spätestens am achtundzwanzigsten (28.) Tage vor dem ersten Abstimmungstag bekanntzumachen. In die Bekanntmachung ist der Abstimmungsgegenstand aufzunehmen.
- (3) Soweit das Verfahren der Urabstimmung festzulegen ist, beschließt der Wahlausschuss hierüber bis spätestens zum achtundzwanzigsten (28.) Tage vor dem ersten Abstimmungstag.

IV. Schlussbestimmungen

§ 38 Verwaltungshilfe durch die RWTH

- (1) Auf Antrag der Studierendenschaft leistet die RWTH kostenfrei Verwaltungshilfe bei der Durchführung der Wahlen, indem sie:
 1. Räume oder Flächen bereitstellt,
 2. Auskünfte erteilt,
 3. Einrichtungen oder Material zur Verfügung stellt,
 4. die Wahlbekanntmachung sowie die Bekanntmachung der Wahlvorschläge und des Wahlergebnisses in der für die Hochschule üblichen Form veröffentlicht.
- (2) Dem Antrag auf die Verwaltungshilfe nach Absatz 1 wird die RWTH entsprechen, soweit die beantragte Hilfe für die Durchführung der Wahl notwendig ist und die Studierendenschaft nicht oder nur mit unverhältnismäßig höherem Aufwand in der Lage ist, die Leistungen selbst zu erbringen.

§ 39 Organisatorische Zusammenfassung von mehreren Wahlen

- (1) Bei gleichzeitiger Durchführung von Wahlen zum Studierendenparlament und anderen Organen und Gremien der Studierendenschaft und der Fachschaften sowie zu den Gremien der akademischen Selbstverwaltung ist das Verfahren nach Möglichkeit einheitlich und gemeinsam zu gestalten. Jedoch müssen getrennte Stimmzettel verwendet werden.
- (2) Die Wahlberechtigten sind in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, dass es sich um gleichzeitige Wahlen für verschiedene Organe handelt.

§ 40 Berechnung von Fristen

- (1) Der Lauf der in dieser Wahlordnung bestimmten Fristen wird gehemmt durch
 1. die vorlesungsfreie Zeit zwischen Vorlesungsende und Vorlesungsbeginn
 2. die Weihnachtsferien (14 Tage).
- (2) Fällt der letzte Tag einer in dieser Wahlordnung bestimmten Fristen auf einen Sonntag, gesetzlichen Feiertag oder einen Samstag, so tritt an die Stelle eines solchen Tages der nächste Werktag, der kein Samstag ist.

§ 41 In-Kraft-Treten

- (1) Diese genehmigte Wahlordnung tritt in Kraft am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der RWTH.
- (2) Alle früheren Wahlordnungen der Studierendenschaft treten damit außer Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Studierendenparlaments vom 09.07.2014 und der Genehmigung des Rektorats vom 16.12.2014.

Der Rektor
der Rheinisch-Westfälischen
Technischen Hochschule Aachen

Aachen, den 19.12.2014

gez. Schmachtenberg
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. Schmachtenberg